



Frühling lässt sein **rotes Band wieder flattern durch die Lüfte ...**

So hätte das bekannte Frühlingsgedicht von Eduard Mörike beginnen können, wäre dem Dichter das Kunstwerk „Schöne rote Schleife“ von Volker Tiemann bekannt gewesen.

Genießen Sie den Beginn des Wonnemonats Mai und die Ausführungen von Almut Rix zum Kunstwerk!

Passen Sie weiterhin auf sich auf!
Ihre Gabi Wachholtz

*Er ist's
Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,*

*Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!*

Quelle: Eduard Mörike: Sämtliche Werke in zwei Bänden. Band 1, München 1967, S. 684.

Nachtrag zum [Angebot Druckgraphik Wolfgang Werkmeister](#): Die Auflage der drei Blätter ist auf je 50 limitiert.



Volker Tiemann: Schöne rote Schleife Nr. 2 (2017)
Sperrholz, Lack, 73 x 115 x 72 cm
Angekauft vom Freundeskreis Schloss Gottorf 2019.
Foto: Helmut Kunde

Zu Besuch auf der Museumsinsel Schloss Gottorf: Schlendert man durch die in leicht schummeriges Licht getauchte Gotische Halle mit ihren trutzigen, gedungen Gewölbeformationen und der Fülle an sakralen Kunstwerken an Wänden und Pfeilern, nimmt den Besucher die mystische Atmosphäre einer Jahrhunderte entfernten vorreformatorischen Epoche gefangen. Plötzlich bleibt man verduzt vor einem bestimmten Exponat stehen: dieses fügt sich einerseits nahezu kongenial in die übrigen mittelalterlichen Kunstwerke ein,

zugleich jedoch offenbart es sich dem Betrachter als auffällig
schwungvoll, modern, abstrakt und zeitenthoben!

Erst seit kurzem hängt an der Südwand der Gotischen Halle, direkt
neben dem Altar aus der Neustädter Kirche, welcher auf die erste
Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert wird, dieses scheinbar unfassbar
leichte, virtuos dreidimensional bewegt in die Länge ausgestreckte
Gebilde von über einem Meter Breite. Die Oberfläche dieses
schwungvoll tanzenden Streifens ist perfekt lackiert, tiefrot glänzend
und von ihrer Beschaffenheit an die eines schnittigen Sportwagens
erinnernd. Diese faszinierende „Schöne rote Schleife Nr. 2“ wurde
2017 mit großer Akribie und Kunstfertigkeit im Atelier des Kieler
Bildhauers Volker Tiemann (* 1963 in Kiel; Studium bei Jan Koblasa
an der Muthesius Schule Kiel) geboren und im vorigen Jahr vom
Freundeskreis Schloss Gottorf angekauft.

Bei genauerer Inaugenscheinnahme entdeckt man die formalen
Parallelen zwischen einem Detail auf dem Neustädter Altar und der
„Schönen roten Schleife“: schwungvoll entrollt sich in der
spätmittelalterlichen Darstellung der Verkündigung zwischen der
überrascht aufblickenden Maria und dem Engel rechts von ihr aus des
Engels linker Hand ein in die Höhe flatterndes, langes Schriftband mit
den kanonischen, freudigen Worten „ave maria gracia [plena]“ –
„Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade“



Erste Tafel des Altars aus Neustadt (Lübecker Meister; ca. 1420)

InvNr. 1935/2534

Tempera auf Leinwand, auf Eichenholz montiert

Bildnachweis: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen

Wer sich in der schleswig-holsteinischen Kunstgeschichte auskennt, weiß, dass die Schleife seit Anfang der 2000er ein wiederkehrendes Motiv im Werk Tiemanns darstellt, welches seinen Impuls tatsächlich aus den uns heute modern, humoresk und charmant comichaft wirkenden Versatzstücken der mittelalterlichen Tafelmalerei empfangen hat. Gerade in seinem jüngeren Werk beschäftigt sich der Kieler Bildhauer spielerisch, gewandt referenziell und augenzwinkernd kommentierend mit Positionen aus der zweiten Moderne der Kunstgeschichte (zu nennen wären u. a. Marcel Duchamp, das Künstlerduo Fischli & Weiss, Alexander Calder, Frank Stella, Yves Klein, René Magritte, John Cage). Er fordert die Sehgewohnheiten der Betrachtenden heraus, indem er bewusst den kanonisch definierten Rahmen der Kunstgeschichte sprengt, die etablierte Formsprache aufbricht, immer wieder mit den Gesetzmäßigkeiten von Schwerkraft und (scheinbarer) Schwerelosigkeit operiert, Entstehungsprozesse hyperrealistisch sichtbar macht und Überraschungsmomente künstlerisch wie kunstvoll in Holz dokumentiert.



Volker Tiemann mit einer im Entstehen befindlichen Schleife
Foto: Helmut Kunde

Der Entstehungsprozess einer jeden Schleife gestaltet sich zeitlich wie technisch außerordentlich aufwändig. Das dem Objekt zugrundeliegende Modellbausperholz – in Maserungsrichtung elastischer als entgegen dieser – muss in penibel geplanten,

unterschiedlich starken Schichtungen aneinander geleimt und mit zahllosen Zwingen und Klemmen sowie anderen innovativen Hilfskonstruktionen über einen längeren Zeitraum in einer bestimmte Position fixiert werden, damit es dauerhaft in der gewünschten Form verbleibt. Sodann folgt der aufwändige Prozess der Oberflächenbehandlung mit vielen Durchgängen von Schleifen und Spachteln, bis eine perfekt glatte Oberflächenstruktur erreicht ist. Als krönenden Abschluss erhält jede Schleife ihre endgültige Universalität und Individualität durch das Auftragen eines farbigen Lackes von schier perfektionistischer Oberflächenbeschaffenheit! Die Befestigungsmöglichkeit wird so geschickt angebracht, dass sie so gut wie unsichtbar ist und eigentlich mehr gedanklich rekonstruiert werden kann.

Allen Arbeiten Tiemanns ist eine feine Ironie, eine geschickte humorvolle Brechung, ein Abdriften ins Absurd-Grotesk-Komische und ein Spiel mit unterschiedlichen Realitäts- und Zeitebenen eigen. Es reicht nicht ein flüchtiger Blick, seine Kunstwerke sind angefüllt mit Assoziationselementen und fordern das genaue Hinsehen. In seinen Werken fängt er geschickt Momente ein (häufig ergänzt durch Titel, die als i-Tüpfelchen das Augenscheinliche kommentieren), in denen etwas passiert, sich verändert, in Bewegung ist, kippt, dadurch den Betrachtenden nachhaltig irritiert, amüsiert und ihn schlussendlich geschickt verleitet, nach langen narrativen Assoziationsketten und unterschiedlichen Assoziationsebenen zu sinnen.

Auch bei unserer „Schönen roten Schleife“ findet ein Spiel und ein Fabulieren wie Philosophieren über Zeit, Raum und Realität statt. Die in ihrem Ursprung ephemere Bewegung des entrollenden Verkündigungsbandes wird in eine statische, beständige Form transformiert. Die Zweidimensionalität des entrollten Spruchbandes, dieser charakteristischen Bildformel des 14. und 15. Jahrhunderts, wird um die dritte Dimension ergänzt, reicht damit in unsere heutige Realität hinein und wird doch wieder durch die nahezu perfekte, poppige Lackoberfläche ihrer ursprünglichen, einigermaßen profanen Materialität entfremdet ins Zeitlose enthoben. Es ist ein raffiniertes Spiel mit Urbild und Abbild, mit Tradition und Moderne, mit Konzept und Handwerk, mit Realität und Illusion, mit Gesetzmäßigkeiten und deren Umkehrung. Kurz: ein Objekt, das zwischen den kanonisch gewordenen, üppig schwellenden und schwungvollen Formen des Mittelalters, der Renaissance, des Barock und der abstrakten, reduzierenden Formsprache der Minimal Art vexiert. Vielleicht ist diese magische rote Schleife das Bindeglied, welches wir schon so lange für ein tieferes Verständnis des Lebensgefühls der Menschen im Mittelalters suchen?

Abschließen möchte ich mit einer hübschen Anekdote, die mir widerfuhr, als ich Volker Tiemann spontan fragte, ob ich in seinem Atelier vorbeikommen dürfe. Er antwortete postwendend positiv und schrieb: „Ich bin im Moment auch gerade dabei eine Schleife zu Ende zu bauen, das heißt: ich schleife und spachtele und schleife und spachtele an der Oberfläche herum.“ Als ich im Atelier beeindruckt das besagte im Entstehen befindliche Objekt sah und vom Künstler die Schleif- und Schmirgelprozedur erläutert bekam, bei der er auf Durchhaltekurs immer das entfernte Ziel des fertigen Kunstwerkes vor Augen habe, musste ich schmunzeln. Mir kam plötzlich ein weiterer (etymologisch natürlich vollkommen alogischer) Grund für die Benennung der so charakteristischen Tiemann'schen Schleifen in den Sinn ...



Freunde helfen Künstlern

Der vom Landeskulturverband initiierte Fond **#KulturhilfeSH** unterstützt freischaffende Künstler*innen aus Schleswig-Holstein. Der Freundeskreis hat mit einer ersten Spende in Höhe von 5.000 Euro zum erfolgreichen Start beigetragen. Nun sammeln wir, mit Ihrer Hilfe, für die nächste Spende.

So einfach geht das: Verschenken Sie einen Katalog „Beste Freunde“. Für je 25 Euro versenden wir einen Katalog an eine Adresse Ihrer Wahl. Schicken Sie Ihre Bestellung per Mail an freundeskreis@schloss-gottorf.de. Nennen Sie die gewünschte Lieferanschrift – entweder die Adresse des Beschenkten oder Ihre eigene. Wenn Sie mögen, teilen Sie uns einen Grußtext mit, den wir auf einer schönen Karte der Katalogsendung beilegen. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Absender. Überweisen Sie je bestelltem Katalog 25 Euro auf das Spendenkonto des Vereins DE7521750000000035246, Verwendungszweck „Freunde helfen Künstlern – Katalog“. Die Bestellung wird umgehend bearbeitet.

Sie können den Betrag natürlich auch aufrunden oder ohne Bestellung einen Spendenbetrag überweisen, Stichwort „Freunde helfen Künstlern – Spende“.

Zahlreiche Kataloge sind in diesen Tagen schon auf den Weg gebracht worden, der Grundstock für die nächste Großspende ist gelegt. Danke allen Schenkern und Spendern, die bereits bestellt und gespendet haben und an alle, die es noch vorhaben!

Machen Sie sich und anderen eine Freude und helfen damit den freischaffenden Künstlern in Schleswig-Holstein.

HINWEIS

Die Landesmuseen Schleswig-Holstein versenden einen eigenen Newsletter. [Melden Sie hier sich an](#), dann sind Sie stets über alle Aktivitäten rund um die Museen der Stiftung informiert!

Das Team vom Freundeskreis Schloss Gottorf e.V.

24837 Schleswig
Telefon 04621-813-292 (mittwochs 9 bis 12 Uhr oder AB)
freundeskreis@schloss-gottorf.de

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse für ein Abonnement eingetragen haben. Der Newsletter ist kostenlos und nur für die Mitglieder

des Freundeskreises Schloss Gottorf e.V. bestimmt.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich [hier](#)
[abmelden](#).